

Post aus Namibia, Teil 3

Liebe Leser und Leserinnen

**Martin-Luther-High-School,
Freitag, 15. März 2024**

Was ist in den letzten Tagen passiert?

Seit Montag sind wir wieder zurück, **Beate** haben wir zum Flughafen gebracht, einige Erledigungen in Windhoek getätigt und in Omaruru eingekauft. Leider wurde **Margret** mit hohem Fieber krank, Magen-Darm-Grippe. Nun ist sie aber wieder okay. In den letzten Tagen haben wir hier noch einmal alle



unterstützen Schüler des Grundschul- und des Sekundarschul-Hostels und der MLH gesehen, sie zum Arbeiten ermutigt und für ihr Schuljahr gebetet.

Von unseren ersten beiden Rundbriefen kamen von euch Lesern einige Anregungen, die wir nun teilweise ausprobieren wollen. Den Sekundarschülern haben wir gesagt, dass diejenigen, die sich beim Lernen anstrengen und keine Schwierigkeiten bereiten, sich am Schluss des Jahres auf einen Bonus, vielleicht ein paar extra Toilettenartikel, freuen dürfen. Mal sehen, ob diese positive Verstärkung hilfreich und sinnvoll ist.



Auch habe ich bei der Abgabe der vielen gestifteten Kugelschreibern an die Schulen immer dazugesagt, dass sie nicht einfach so verteilt werden sollen, sondern als Belohnung für gute Leistungen, extra Arbeiten oder für einen geringen Beitrag abgegeben werden sollen. Dies ist hoffentlich ein kleines Zeichen, der „autere“- oder „Gib mir“-Mentalität entgegenzuwirken. Doch bei all diesen Anregungen müssen wir sehr vorsichtig sein, denn Afrikaner sind stolz und es darf

nicht der Eindruck entstehen, sie als Bettler zu sehen.

Dieser Eindruck mag bei der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten für den Kindergarten in Okombahe entstanden sein. Schon über ein Jahr steht er unfertig herum, obwohl alle Materialien vorhanden sind. Aber die Arbeiter pokern mit Lohnforderungen, die die Regierung nicht bezahlen will. Deshalb ging nichts voran. Wir haben schon Ende letzten Jahres mit einem noch ausstehenden Betrag geholfen. Doch damit scheint es nicht genug gewesen zu sein, denn nun stand wieder alles still, weil andere Arbeiter mit den gebotenen Löhnen nicht zufrieden waren. Lange habe ich mit dem Verwaltungsbeamten darüber gestritten, der sich einerseits auch über

die Haltung der Arbeiter beschwerte, andererseits, aber nun das Geld wieder von uns haben wollte. Ohne ins Detail zu gehen, ist das sehr nervig und auch verletzend für mich. Nun versuchen wir einen neuen Weg zu finden, dass der Kindergarten bald fertig und wieder eröffnet wird. Erst dann kann auch unsere Toy-Library (pädagogischer Spielraum) wieder normal funktionieren. Mal sehen, ob sich da in den kommenden Tagen noch etwas tut.

Zwei der acht Auszubildenden, **Roceline und Martinus**, leben in Okombahe und bestreiten eine zweijährige Online-Erzieher-Ausbildung bei NAMCOL. Beiden bezahlen wir in der Ausbildung ihren Lebensunterhalt, sie arbeiten dazu ca. 30 Stunden



die Woche mit Kindern in der Toy-Library, im Schülerheim oder in der Vorschulklasse der Grundschule. Martinus konnten wir von seinem Paten in Deutschland einen guten gebrauchten Laptop zum Lernen und Arbeiten übergeben. Wir hoffen, dass wir die Kleinkinder in Okombahe mit den beiden Auszubildenden unterstützen können. Die Praxis wird ihnen in ihrer Ausbildung guttun, so dass das für mich eine „Win-Win“-Situation ist.

Gerda Heilmann war vor 55 Jahren nach dem Abitur für ein Jahr in dem Schülerheim in Okombahe tätig. In den letzten Jahren war sie mit ihrem Mann schon zweimal in Okombahe und nun auch einige Tage mit uns zusammen. Es war schön, über ihre damaligen Erfahrungen und ihre heutigen Beziehungen nach Okombahe, besonders zu Yvonne, zu erfahren. So ein freiwilliges soziales Jahr wirkt sogar nach 55 Jahren noch nach. Dabei war sie sogar mit einem Chor aus Okombahe bei der Grundsteinlegung der MLH im Jahre 1969 hier vor Ort. Eine Zeitzeugin besonderer Art.



Und es geht doch, langsam, aber stetig etwas voran: An der MLH gibt es eine neue Deutschlehrerin und seit letzter Woche gibt es auch wieder Licht im Lehrerzimmer. Dafür gibt es immer noch sehr unregelmäßig Wasser in Okombahe.

Rückblick



Am Freitag, 1. März haben **Margret und Beate** mit den Frauen in Okombahe auch den ökumenischen „Weltgebetstag der Frauen“ zum Thema „Frauen in Palästina“ gefeiert und hinterher gemeinsam gegessen. Das war für die anwesenden Frauen sehr interessant und mutmachend. Sie wollen sich gleich wieder treffen und speziell für die Frauen und Mädchen in Namibia beten. Die offiziellen Zahlen der Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen in Namibia liegen jährlich bei ca. 3000 Fällen und die Dunkelziffer ist mit Sicherheit wesentlich höher.



An dem folgenden Samstag wollten wir mit unserem Gast und eigentlich fünf jüngeren Namibiern, **Roceline, Martinus, Emely, Rosmarie und David**, die uns in den Projekten helfen, zum Brandberg zur „White Lady“ gefahren. Niemand von denen war jemals am Brandberg. Sie kennen die Schönheiten Namibias nicht. Wir fuhren

auch hin, aber leider kamen Rosmarie (Krankheit ihres Kindes) und Emely nicht mit. Emely war morgens in dem Haus ihrer Tante, die in der Nacht von ihrem gewalttätigen Freund erstochen worden war. Die Mutter hinterlässt sechs kleine Kinder, die ab jetzt bei der Oma großgezogen werden. Ein schreckliches Beispiel von geschlechtsspezifischer Gewalt, die jedoch immer mehr in der Öffentlichkeit beachtet, wahrgenommen und thematisiert wird.

Danach waren wir mit Beate und Ehepaar Heilmann für einige Tage in Swakopmund, wo wir neben anderen Erledigungen besonders vier der Auszubildenden bei COSDEC - **Darleen, Johnson, Christiana und Petronella** - besucht haben. Die Auszubildenden machen einen guten Eindruck, sind dankbar für die monatliche Unterstützung und

arbeiten gut in ihrer Ausbildung. **Petronella**, eine von den neuen, die Bürofachfrau lernt, konnten wir



ein gestiftetes Tablet mit einer neuen dazu passenden Tastatur übergeben.

Anders steht es mit **Marvellous**, die als Krankenschwester ausgebildet wird. Da ihre Ausbildung deutlich teurer ist, kamen wir letztes Jahr überein, dass wir nur die Ausbildung finanzieren und ihre Familie für den Lebensunterhalt aufkommt. Das scheint leider so nicht zu klappen, da sie wegen gesundheitlicher Probleme und zu wenig zu essen krank geworden ist. Als ich von ihrem Hilferuf hörte, habe ich ihr gleich durch Magthe Geld für gesundes Essen überweisen lassen. Montag, auf unserer Fahrt nach Windhoek, werden wir sie in ihrem Praktikum in Okahandja besuchen und weiteres von ihr erfahren und mit ihr besprechen.

Aluceus und Titus, die beiden Maurerlehrlinge haben ein Segen ihr Mathe1 im Nachhinein bestanden und müssen nun die Prüfungen für das zweite Jahr schreiben, wenn sie wollen. **Emil**, der gelernte Bürokaufmann, wird seine eine nichtbestandene Prüfung im Mai nachholen und vorher online dafür üben.

In den letzten Monaten und Jahren habe ich viele unterschiedliche Projekte und Initiativen von Deutschen in Namibia gesehen. Die schönen Gebäude wurden mit beantragten Projektgeldern gebaut. So schöne Bauten, so sauberes und ordentliches Material, so eine strukturierte Umgebung haben unsere Kinder in Okombahe bisher nicht erlebt. Das macht mich manchmal traurig. Aber dazu haben wir nicht das Geld, und wir haben bisher auch niemanden im Verein, der gerne Anträge dafür stellt und strategisch mit uns die Gedanken vor Ort voranbringt.



Was Margret und ich können und immer wieder neu versuchen, ist den Menschen in unseren Projekten mit Respekt und Liebe auf Augenhöhe entgegenzubringen. Wir versuchen mit den Verantwortlichen (der Suppenküchen, der Kindergärten, der Schulen) oder mit den Projektteilnehmern (den Kindern, den Schülern und den Auszubildenden) ihren Alltag zu leben und sie darin zu unterstützen.

Unser Abschiedsfest hier in Okombahe war wieder so eine Gelegenheit gemeinsam zu singen, zu tanzen und zu essen, zu dem viele etwas Eigenes mitgebracht haben.

Ausblick

Heute Nachmittag wird aufgeräumt, aussortiert und gepackt, morgen früh wollen wir die MLH verlassen und noch zwei Tage in Omaruru verbringen, bevor wir am Montagabend fliegen wollen. In Omaruru wird es noch viele Gespräche mit Magthe und Ringo, den Betreuerinnen der drei Schülerheime und ein Treffen mit den unterstützten Schülern aus Waldfrieden geben. Nach dem Besuch bei Marvelous in Okahandja und einigen Erledigungen in Windhoek freuen wir uns auch wieder auf unsere erste Heimat in Deutschland. Ab Dienstagmittag könnt ihr uns hoffentlich wieder in Deutschland erreichen.

Vielen Dank für euer Interesse an den Menschen in Namibia. Auch wir sind euch dankbar, wenn ihr uns in euren Gedanken und Gebeten weiterhin begleitet.

Für heute liebe Grüße aus dem nun viel zu heißem und immer noch zu trockenem Namibia,
von **Joachim und Margret Knoche**

